

Allitera Verlag

Albrecht Vorherr (Hg.)

François de Cuvilliés

Rokoko-Designer am Münchner Hof

Allitera Verlag

Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.allitera.de

Die Drucklegung wurde großzügig gefördert durch:



ABB ASSOCIATION BELGO-BAVAROISE A.S.B.L.
BBV BELGISCH-BEIERSE VERENIGING V.Z.W.
BBG BELGISCH - BAYERISCHE GESELLSCHAFT G.O.E.



Bauer'sche Barockstiftung



Bayerische Verwaltung der
staatlichen Schlösser, Gärten und Seen



Freunde der Residenz e.V.

IMPRESSUM

Originalausgabe
März 2018
Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH
© Buch&media GmbH, München
Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Gabriele Dischinger und Doris Fuchsberger
Layout, Satz und Umschlaggestaltung (unter Verwendung eines Kupferstichs von
François de Cuvilliers, Folge 1, Livre 7 © TU München): Johanna Conrad, Augsburg
Printed in Europe
ISBN 978-3-96233-022-4

Inhalt

Grußwort 7

Vorwort 9

Hermann Neumann

Gesichter der Familie Cuvilliés – Untersuchungen zu bisher ungelösten Fragen der Abstammung und der Erscheinung des Münchner Architekten und Dekorschöpfers 11

Gabriele Dischinger

Adresse: Herzog Maxische Residenz – Cuvilliés’ Dienstwohnung in der Kreativwerkstatt 37

Hanna Dornieden

Kollege und Konkurrent – Cuvilliés und das Münchner Hofbauamt .. 57

Magdalena Bayreuther

Cuvilliés’ Dienstkutsche – Hofkutschen und Hippomobilität zur Zeit des Hofbaumeisters 67

Ernst Götz

Besuch in der Amalienburg – Kaiserin-Witwe Maria Amalia spaziert mit einem Gast durch den Nymphenburger Schlosspark 87

Alexandra Loske

Cuvilliés’ Amalienburg – Kühler Traum in Silber und Farbe 101

Grußwort

S. K. H. Herzog Franz von Bayern

Dieses Buch zum 250. Todestag von François de Cuvilliés ist keine systematische Werkchau, vielmehr entspringt aus den Texten der ganze Zauber, den die Amalienburg und das Cuvilliés-Theater ausüben.

Die zeitgenössische Beschreibung François de Cuvilliés' »Er ist sehr klein, aber in guten Verhältnissen gebaut, ist weder schön noch hässlich, aber sehr mager« ist gewiss nicht die eines Hofzwergs oder Hofnarren. Vor den Augen des Lesers entsteht das Bild eines Menschen, das uns zwar nicht im Porträt überliefert ist, aber zu Beginn dieses Buches nachverfolgt und mit überraschenden Schlussfolgerungen in ein anschauliches Licht gerückt wird.



In der vorliegenden Anthologie geraten Besoldung und Familie, Wohnverhältnisse und Mobilität ins Blickfeld. Sie werden dem heutigen Leser mit großer Genauigkeit und in fast feuilletonistischem Stil nähergebracht. Aus trockenen Listen erschließen sich geistige Räume und die Kultivierung einer Welt, die uns in all ihren Widersprüchen anspricht und fasziniert. In der Annäherung an François de Cuvilliés lernen wir einen Menschen und Künstler kennen, der die Kunstlandschaft Bayern nachhaltig geprägt hat.

Warum François de Cuvilliés im Buchtitel »Designer« und nicht Architekt genannt wird, erschließt sich durch sein Stichwerk, das von seinem gleichnamigen Sohn fortgesetzt wurde. In fast unüberschaubaren Serien von Kupferstichen hinterließen uns die beiden Cuvilliés eine detaillierte Fülle von Schmuckformen und Gebrauchsgegenständen vom Türknauf bis zur Gartenvase, vom Spiegelrahmen bis zum Treppengeländer – allen gemeinsam ist die Fantasie, die ein französisch geprägter Formenkanon beflügelt und die mit dem stilsicheren Können bayerischer Kunsthandwerker eine lebendige Beziehung einging. Als *Dessinateur* unter Kurfürst Max Emanuel begann

Cuvilliés seine Karriere in Bayern, die in den Münchner Hauptwerken des Palais Holnstein, der Amalienburg und in der Residenz gipfelten. Besucher aus aller Welt können die dortigen Reichen Zimmer mit der Grünen Galerie und das Alte Residenztheater kennenlernen. Dabei wirkte der Architekt und Gestalter weit über München hinaus. Neben den Schlössern Wilhelmsthal bei Kassel, Alteglofsheim und Sünching ist als besondere Kostbarkeit das Jagdschloss Falkenlust im Rheinland hervorzuheben. Cuvilliés spielt virtuos mit Fläche und Form und ist selbst dem aufmerksamen Betrachter immer ein Augenzwinkern voraus.

A handwritten signature in black ink, reading "Herzog Franz von Bayern". The script is cursive and elegant, with the first letters of each word being capitalized and prominent.

Schloss Nymphenburg, im Frühjahr 2018

Vorwort

Gottfried Knapp

Es gibt nur ganz wenige Theater, die irgendwann nach ihren Architekten benannt worden sind. Die Semper-Oper in Dresden ist eines von ihnen. Das Cuvilliés-Theater in München wahrscheinlich das einzige andere. Das Eigentümliche an diesen beiden für die Architektur- und Musikgeschichte so wichtigen Theatern ist, dass der Ort, an dem sie heute stehen, und die Form, in der sie heute zu erleben sind, mit dem ursprünglichen Gebäude nicht mehr viel gemein haben. Die Semper-Oper ist im 19. Jahrhundert zweimal hintereinander auf verschiedenen Grundstücken errichtet und nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erst 1977 wieder aufgebaut worden.

Auch das Cuvilliés-Theater steht heute an einem anderen Ort des Residenzbereichs als das von Hofbaumeister François de Cuvillies zwischen 1751 und 1753 errichtete *Opera-Hauß*. Und von seiner ursprünglichen Einrichtung haben sich nur die geschnitzten farbigen Logenverkleidungen erhalten. Dennoch kann man das nach der Totalzerstörung der Residenz für mehrere Jahre ganz verschwundene, dann aber in einem benachbarten Flügel mit den erhaltenen Teilen wieder eingerichtete, alte Hoftheater heute als eine der schönsten Raumschöpfungen des europäischen Rokoko erleben und genießen.

Es fehlen zwar die Deckenmalereien, doch sie dürften auch im kerzen erleuchteten originalen Zuschauerraum nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Und auch dass das Haus mit seinen technisch kühnen Einrichtungen, mit seiner überlangen Bühne und mit den Hubpodien unter dem Parkett Theaterbaugeschichte geschrieben hat, ist am heutigen Ort nicht mehr nachzuvollziehen. Doch das Raumwunder, das Cuvilliés im Zuschauerraum geschaffen hat, vermag auch heute noch die Besucher zu begeistern.

Indem er den Grundriss hufeisenförmig längte, die beiden Proszeniumslogen am Bühneneingang leicht nach innen drehte, sodass sie mit der Kurfürstenloge im Scheitel des Hufeisens kommunizierten, schuf er einen Kultraum von flimmernd leuchtender Festlichkeit, der durch das Dreieck der prachtvoll gerahmten Fürstenlogen mit Energie aufgeladen wird. Und indem er die vier in ihrer Höhe leicht variierten Logenränge gemäß den höfischen Standeshierarchien fantasievoll mit unterschiedlichem Schnitzwerk verkleidete, errichtete er auch ein ästhetisch überzeugendes Abbild der geltenden höfischen Ordnung.

Im Cuvilliés-Theater erwächst die enorme Raumwirkung also fast ausschließlich aus den Elementen, mit denen die Architektur verkleidet ist. Und auch die anderen Gebäude, in denen Cuvilliés die Schmuckformen des Rokoko zu einem die ganze Welt repräsentierenden Kosmos weiterentwickelt hat, zeigen, dass er dem Dekor eine kreative Macht einräumte, wie sie kein anderer Baukünstler je gewagt hat. Der kreisrunde Spiegelsaal in der von ihm errichteten Amalienburg, dessen Bauformen sich in einer schimmernden Illusion aufzulösen scheinen, und die nach seinen Entwürfen ausgestatteten Reichen Zimmer in der Münchner Residenz können als die vollkommensten Gesamtkunstwerke des weltlichen Rokoko gefeiert werden.

Ruft man sich dann noch die abenteuerliche Lebensgeschichte dieses Mannes vor Augen – Cuvilliés hat als Hofzweig im Gefolge seines vermutlichen Vaters begonnen und als favorisierter Entwerfer am Münchner Hof die lokalen künstlerischen Maßstäbe auf ein einsames Niveau gehoben –, dann versteht man, dass sich anlässlich seines 250. Todestags Kenner und Liebhaber seiner Kunst zusammengetan haben, um sein einzigartiges Werk zu würdigen und der Welt zu zeigen: Cuvilliés ist heute lebendig wie kaum ein anderer seiner Zeitgenossen.

Gottfried Knapp

München, Februar 2018

Gesichter der Familie Cuvilliés – Untersuchungen zu bisher ungelösten Fragen der Abstammung und der Erscheinung des Münchener Architekten und Dekorschöpfers

Hermann Neumann

Rätselhafter François de Cuvilliés

Einmal vorausgesetzt, der Leser fühlt sich noch verbunden mit dem kulturellen Erbe unseres Kontinents, vielleicht auch nur mit jenen zwei, drei Dutzend Hauptwerken der bildenden Kunst, die Bayern mit seiner Naturschönheit so einzigartig machen, dann kommt er nicht an unserem Jubilar vorbei. Was er im Dienst des Hauses Wittelsbach geschaffen hat, bis er vor 250 Jahren – für seine Zeit hochbetagt – gestorben ist, wie sein kostbares Hoftheater, das glücklich erhaltene Palais Holnstein und speziell das eigentliche Meisterwerk, die Amalienburg im Nymphenburger Park, gehört mit der Wieskirche bei Steingaden, der Altstadt Regensburgs oder der Würzburger Residenz zum kulturellen Erbe der Menschheit, auch wenn das einschlägige UNESCO-Komitee dies noch nicht wahrgenommen hat.

Aber was kümmert mich ganz persönlich, einen Architekten und Historiker des 21. Jahrhunderts, dieser klein gewachsene Mann, dessen gestalterische Ziele dem aktuellen Zeitgeschmack im denkbar größten Abstand gegenüberstehen? Nun, ich mache seinen Job. Natürlich nicht als kurbayerischer, kurzfristig sogar kaiserlicher Hofbaumeister. Nachdem die Bayerische Schlösserverwaltung vor genau 100 Jahren nahezu bruchlos das Erbe der vormaligen Hofadministration angetreten hat, der Königlich Bayerische Obersthofmeisterstab (von einem Namenswechsel abgesehen) somit noch immer existiert, besteht auch dessen Bauabteilung nach wie vor, die Cuvilliés nach Abgang Gunezhainers als alter Mann noch ein paar Jahre leiten durfte. Vorher, aus zweiter Reihe, hatte er jene Bauaufgaben meistern dürfen, an deren Pflege und behutsamer Adaption sich heute sieben Referenten und ein verständnisvoller Abteilungsleiter mühen. Um jenen Teil des bayernweiten Schlössererbes, der am deutlichsten die Handschrift unseres Meisters trägt, darf ich mich nun schon mehr als zweieinhalb Jahrzehnte kümmern.

DIESES BUCH BESTELLEN:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm
unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag